

**S-148/08 "Systeme auf der Bühne, Friedrich Dürrenmatts Übertragung naturwissenschaftlicher Denkmuster in seine politische Theorie und seine Theaterstücke"**

Patricia Käppeli, Prof. R. Käser, Universität Zürich

CHF 76'715.-

Bis heute ist in der Forschung eine Vernachlässigung des soziopolitischen Diskurses Friedrich Dürrenmatts zu konstatieren: Einerseits wurden Dürrenmatt und sein Werk aufgrund seiner lebenslangen Weigerung, einer Partei beizutreten, von Kritik und Forschung oft vorschnell als apolitisch charakterisiert. Andererseits mag Dürrenmatts eigenwillige Aneignung des mathematischen Gesetzes der grossen Zahlen als Gleichnis für seine soziopolitischen Systemreflexionen den Zugang für die Literaturwissenschaft zusätzlich erschwert haben. Die nun vorliegende Forschungsarbeit gibt erstmals Einblick in Dürrenmatts Aneignung des mathematischen Gesetzes der grossen Zahlen, welches als Grundlage des soziopolitischen Diskurses betrachtet werden kann. Die Arbeit zeigt auf, wie sich der Schriftsteller auf Basis des mathematischen Gesetzes über mehr als drei Jahrzehnte hinweg mit Fragen zu Gesellschaft und Politik auseinandergesetzt hat: Seine Aneignung des Gesetzes der grossen Zahlen als Gleichnis für systemisches Denken hat sich dabei als Leitmotiv seines soziopolitischen Diskurses herauskristallisiert. Für das Verständnis der Aneignung erweist sich dabei auch Dürrenmatts Interesse an thermodynamischen, quantenphysikalischen und astronomischen Systemmechanismen von Bedeutung.

Die erstmalige Aufarbeitung des soziopolitischen Diskurses Friedrich Dürrenmatts ermöglicht es weiter, seine komplexen Gedanken zu rekontextualisieren. Es lassen sich dabei vielfältige Analogien zwischen Friedrich Dürrenmatts und Karl Poppers Reflexionen erkennen.

Die beiden Wissenskulturen werden jedoch nicht nur im soziopolitischen Diskurs Dürrenmatts miteinander verbunden: Auch über das Experiment gelingt diese Verknüpfung ein weiteres Mal. Der Begriff wird in Dürrenmatts Werk primär zur Bezeichnung literarischer Experimente verwendet. In Dürrenmatts Theaterexperimenten werden zudem auch immer wieder Versuchsanordnungen aus Politik, Sozialpsychologie, Humanmedizin oder Naturwissenschaft thematisiert. Dabei folgt Dürrenmatt dem explorativen Experimentbegriff von Ludwik Fleck. Ziel seiner literarischen Experimente ist es, neue Erkenntnisse zu generieren.

Somit können Friedrich Dürrenmatts soziopolitische Reflexionen sowie seine Verwendung des Experimentbegriffs als Spuren eines lebenslangen Dialogs zwischen der Naturwissenschaft und der Mathematik auf der einen sowie den Geistes- beziehungsweise Sozialwissenschaften auf der anderen Seite betrachtet werden. Damit gelingt es Friedrich Dürrenmatt in seinem Werk mehrfach, den Graben zwischen den beiden Wissenskulturen zu überbrücken.